



US-Generalkonsul Thatcher Scharpf (3. v. l.) informiert sich an den Beruflichen Schulen Gelnhausen über verschiedene Ausbildungsberufe.

FOTOS: RE

US-Generalkonsul zu Besuch an den Beruflichen Schulen

Thatcher Scharpf lobt die Duale Ausbildung und spricht über seine deutschen Wurzeln

Gelnhausen (re). Nicht alltäglichen Besuch haben die Beruflichen Schulen Gelnhausen mit dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika empfangen. Thatcher Scharpf lobte die Duale Ausbildung und sprach auch über seine deutschen Wurzeln.

Thatcher Scharpf leitet das Frankfurter Konsulat, das mit mehr als 1000 Mitarbeitern einen ausgesprochen großen Außenposten der USA darstellt. Grund dafür ist nicht zuletzt die Unterstützung anderer US-Botschaften und Konsulate in Europa, Afrika und dem Nahen Osten.

An den Beruflichen Schulen Gelnhausen stellte sich Scharpf im Rahmen eines offenen Diskussionsformats den Fragen von Schülerinnen, Schülern und Studierenden der Fachschule im Rahmen des Programms „MeetUS“. Die Palette der Fragen war äußerst breit. Sie reichte vom Interesse am Ablauf eines üblichen Arbeitstages des Diplomaten über die aus seiner Sicht schwerwiegendsten Probleme von Amerika und Deutschland, über die Möglichkeiten an Austauschprogrammen teilzunehmen bis hin zu der Staatsverschuldung der großen westlichen Demokratie. Alle Fragen wurden ausgesprochen authentisch und präzise vom sehr gut informierten Konsul beantwortet, heißt es in einer Mitteilung der Schule.

Bei einer kurzen Vorstellung berichtete Thatcher Scharpf über die



Landesschülersprecher Julian Damm, Abteilungsleiter Berufliches Gymnasium, Benjamin Battenberg, US-Generalkonsul Thatcher Scharpf, Schulleiter Rainer Flach und Praktikantin Silvia Rodriguez-Garcilazo (von links).

Herkunft seiner Urahnen aus der Nähe von Flieden. Noch heute sei er stolz auf seine deutschen Wurzeln und nannte die deutschen Tugenden als tief verankert auch in seinem Heimatland. Schließlich hätte jeder achte US-Bürger ebenfalls deutsche Wurzeln.

Vor der Fragerunde im Plenum nahm der Generalkonsul sehr interessiert die Gelegenheit wahr, sich an der größten Beruflichen Schule über einige der dreißig Ausbildungsberufe zu informieren. So hatte er Gelegenheit, in der Schulbäckerei den Auszubildenden über die Schulter zu schauen, mit ihnen

über ihre Ausbildung, die Abschlussprüfung und künftige Berufsziele zu sprechen. Dabei machte der Wahl-Frankfurter die Jugendlichen auch auf das Parlamentarische Austauschprogramm aufmerksam, das eine ausgezeichnete Möglichkeit darstelle, wichtige Auslandserfahrungen zu sammeln. Nicht fehlen durfte in der Backstube die Verkostung der frisch unter der Anleitung von Bäckermeister Jürgen Hellmuth hergestellten leckeren Backwaren.

Ein weiterer Besuch galt den „Workshops“ für Kälte- und Klimatechnik. Hier zeigte sich Scharpf

sehr überrascht über die guten Englischkenntnisse der Auszubildenden und freute sich über die besonders guten Berufsaussichten der künftigen Gesellen. Gerne nahm der Generalkonsul die Anregung des Fachpraxiskoordinators Markus Müller auf, interessierte Jugendliche von US-amerikanischen Industrieunternehmen für eine Ausbildung nach Deutschland zu entsenden und so die schon bisher bestehenden engen Verbindungen mit diesen Unternehmen weiter zu stärken.

Schulleiter Rainer Flach zeigte sich sehr erfreut über den sehr freundlichen und für alle Seiten sehr ergiebigen Besuch. Besonders dankte er Benjamin Battenberg, der als Abteilungsleiter des Beruflichen Gymnasiums der Schule den Kontakt auf Initiative des Landesschülersprechers, und Julian Damm, der die Schule in Gelnhausen besucht, hergestellt und den Besuch virtuos geplant hatte.

Als krönenden Abschluss des außergewöhnlichen Tages bot man dem hohen Gast noch eine kurzfristige von Bürgermeister Daniel Glöckner durch Vermittlung der Schule angebotene Stadtführung durch Gelnhausens Altstadt.

Generalkonsul Scharpf bedankte sich, nachdem er sich noch in das goldene Buch der Stadt Gelnhausen eintragen durfte, sehr herzlich für die erlebte Gastfreundschaft von Schule und Barbarossastadt und versprach einen weiteren Besuch im Kinzigtal.